



OUTSIDE THE BOX
präsentiert

tiff. toronto
international
film festival®
OFFICIAL SELECTION 2013



OUT OF NATURE

EIN FILM VON OLE GIÆVER

2014 – Norwegen
80 Minuten

FILMSTART : 5. MAI 2016

PRESSEDOWNLOAD : http://outside-thebox.ch/category/distrib_de/

Verleih
OUTSIDE THE BOX
Savonnerie, 4 – 1020 Renens
+41 21 635 14 34
info@outside-thebox.ch

Presse
Christian Ströhle
Savonnerie, 4 – 1020 Renens
+41 79 390 47 69
christian@super-market.ch

SYNOPSIS

Jedes Wochenende steht Martin vor derselben Wahl: Party oder Familie. Sein Alltag langweilt ihn, der seine Freiheit vermisst, zu Tode.

Er entschliesst sich also, sich alleine auf eine Wanderung in die norwegische Weite zu begeben, um Bilanz über sein Leben zu ziehen... Martin nimmt den Zuschauer mit auf eine schonungslose Nabelschau und teilt mit ihm seine unverblühten Gedanken und entwaffnend ehrlichen Beobachtungen über sich und seine Mitmenschen.

OUT OF NATURE ist ein umwerfend offenherziges und gleichzeitig amüsanteres Portrait eines jungen Mannes, der sich fragt, ob es das wirklich schon gewesen sei.



INTERVIEW MIT OLE GIÆVER

Was war Deine ursprüngliche Vision von OUT OF NATURE?

Ich war fasziniert von der Idee eines jungen Mannes, der seinen Platz zwischen Gesellschaft und Natur sucht. Wer sind wir, wie sehen wir uns als soziale Wesen und wer sind wir, wenn niemand zuschaut? Der norwegische Philosoph Arne Næss sagte, dass er sich alleine in der Natur am nächsten bei sich selber fühle. Die Natur verlangt nichts von uns oder erwartet nicht, dass man sozialen Normen entspricht. Ich stimme den Überlegungen von Næss in grossen Teilen zu, was nicht heissen soll, dass wir nun alle in die Wälder gehen müssen. Wir sollten die richtige Balance zwischen sozialen Kontakten und Zeit für uns selber finden. Martin, der Hauptprotagonist meines Films, spürt, dass er den Kontakt zu seinen Arbeitskollegen und seiner Familie verloren hat. Er hat das Gefühl, unzureichend und unfähig zu sein, eine Rolle in der Gesellschaft zu übernehmen. Also sucht er einen Platz nur für sich selbst, durch seine inneren Zwiegespräche bildet sich ein stimmigeres Gefühl für sein Leben und seine Wünsche. Er muss also weggehen, um sich seinen Mitmenschen näher zu fühlen. Im Film begleiten wir Martin auf dieser intimen Reise.



Wie kam es zum Entscheid, die Hauptfigur gleich selber zu spielen?

Ich habe mir das lange und gründlich seit Beginn der Drehbuchentwicklung überlegt. Die psychologische Innenwelt der Figur wurde Teil des Schreibprozesses. Zunächst hatte ich mich aber dagegen entschieden, da ich ja auch Regisseur bin

und die beiden Rollen nicht vermischen wollte. Während den Testaufnahmen mit einem Schauspieler merkte ich dann, dass sich dies nicht richtig anfühlte. Es war also ein Bauchentscheid. Ich wusste, dass Martins innere Stimme physisch dargestellt werden musste, und da ich ihn am besten kannte, war die Entscheidung, die Figur selbst zu spielen naheliegend. Ich wollte unbedingt, dass er so authentisch und ehrlich wie möglich auf den Zuschauer wirkt.

Inwiefern ist diese Ehrlichkeit so wichtig für den Humor des Films?

Für mich war es sehr wichtig, dass man im Film über Martin und seine Situationen lachen kann. Der Humor in seinen unterschiedlichsten Facetten erlaubte es mir, diesen alltäglichen Menschen ungekünstelt zu zeigen. Das Leben kennt für mich nie nur eine Richtung und überrascht uns immer wieder mit einer neuen Wendung.



Wie kann man eine solch minimalistische und intime Geschichte in einem derart majestätischen und grenzenlosen Raum wie der norwegischen Natur verfilmen?

Die Natur war ein wichtiger Faktor. Ich habe sehr unterschiedliche Landschaften gesucht, damit wir Martin nicht in einer eintönigen Gegend einsperren, jedoch seine Gedanken durch die Natur spiegeln lassen können. Erstaunlicherweise war die Suche nach einer passenden Stadt schwieriger. Mit Mosjøen haben wir eine Stadt gefunden, die zwischen den Bergen und einem Fjord eingeklemmt ist und so das

klaustrophobische und kleinstädtische Gefühl von Martin, in dieser Umgebung zu ersticken, ausgezeichnet wiedergibt.



Ich hatte die Idee, einen Menschen in verschiedene Umgebungen zu platzieren und damit auch den Zuschauer, der ja beständig zwischen äusserer und innerer Sicht wechselt. Dadurch begleitet er Martin gleichsam auf seinem Trip durch die norwegische Weite und durch seine Innenwelt. Bei diesem laufenden Wechsel zwischen Innen- und Aussensicht ist die Natur nicht Martins Gegenspieler, sondern sein Guide.



BIO- UND FILMOGRAPHIE OLE GIÆVER

Ole Giæver wurde 1977 geboren und studierte an der Nordland Art and Film School, bevor er 2005 an der Konstfack Art Academy in Stockholm seinen Filmabschluss machte.

Zwischen 2002 und 2007 drehte er mit Marte Vold im Rahmen des Projektes PLAY 260 Kurzfilme.

2007 realisierte er TOMMY, einen Kurzfilm über die Geschichte eines Wanderers, welcher der Routine seines Alltags auf einer Bergtour entfliehen möchte.

Sein erster Spielfilm FJELLET (Der Berg) zeigt uns ein Paar, das sich willentlich in den Bergen verlaufen möchte, um einem gemeinsamen Schmerz zu entgehen. FJELLET eröffnete 2011 in Norwegen das Tromsø International Film Festival und wurde im gleichen Jahr auch an der Berlinale gezeigt.

Sein zweiter abendfüllender Spielfilm OUT OF NATURE wurde 2014 in Toronto und 2015 an der Berlinale gezeigt und behandelt Oles Lieblingsthemen: Eine kathartische Reise und die heilbringende Natur.

SCHAUSPIELER

Martin	Ole Giæver
Signe	Marte Magnusdotter Solem
Karsten	Sivert Giæver Solem
Helle	Rebekka Nystabakk

CREW

Regie	Ole Giæver
Drehbuch	Ole Giæver
Ko-Regie	Marte Vold
Kamera	Øystein Mamen
Ton	Bent Holm
Montage	Frida Eggum Michaelsen
Produktion	Maria Ekerhovd
Ausführender Produzent	Axel Helgeland

FESTIVALS

BERLINALE Panorama 2015
Europa Cinemas Label: Bester Europäischer Film

TORONTO 2014
COPENHAGUE CPh:PIX 2015
HONG KONG 2015
ISTANBUL 2015
BUDAPEST 2015
JEONJU 2015
SEATTLE 2015
CLUJ 2015
EDINBURG 2015

